



Freibad Letzigraben: Hauptangaben zum Projekt

Termine:

Planung Vorprojekt: Januar – April 2005
Planung Bauprojekt: Mai – August 2005
Entscheid Stadtrat: 21. Dezember 2005
Baubewilligung: 28. März 2006
Baubeginn: April 2006
Fertigstellung: 11. Mai 2007
Eröffnung: 12. Mai 2007

Kredite:

Gesamtkosten Gebäude, Becken und Umgebung	26'800'000.- CHF
davon Gesamtkosten Gebäude, Becken (Anteil Amt für Hochbauten)	21'190'000.- CHF
davon Gesamtkosten Umgebung (Anteil Grün Stadt Zürich)	5'410'000.- CHF

Projektumfang:

Allgemein:

- Instandsetzung der Gesamtanlage unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer Aspekte
- Umnutzung und Aktivierung leer stehender Garderobengebäude
- Attraktivitätssteigernde Massnahmen in den Becken
- Sanierung oder Ersatz aller Leitungen (Kanalisation, Sanitär, Elektro, Gas, Bädertechnik)

Gebäude:

- Generell umfassen die baulichen Massnahmen an den Gebäuden die Erneuerung der Dächer, der Dachabschlüsse und -entwässerungen sowie Instandsetzung der Fenster
- Strukturelle Rückführung der Sammel- und Sportlergarderoben in den Originalzustand
- Einbau eines Kiosk inkl. Badeboutique in der Frauensammelgarderobe
- Einbau von 2 Mehrzweckräumen in der Frauensammelgarderobe
- Instandsetzung Quartierstützpunkt Grün Stadt Zürich (Aufenthalts-, Geräte-, Garderobenräume) Muss man das einzeln erwähnen? Dann braucht es ja auch Bemerkungen zum Eingangsgebäude, zum Restaurant etc
- Erstellung eines neuen Geräteunterstandes für Grün Stadt Zürich
- Einbau von drei temperierten Ausstellungsräumen in der Männersammelgarderobe
- Instandsetzung Sanitärräume in allen Gebäuden
- Neue Gastküche im Restaurant
- Anpassung des Filtergebäudes an die neue Filteranlage (Umbau und Verstärkung), Beton-sanierung im Gebäude

Beckenbereiche:

- Komplettersatz der Badwasseraufbereitungs-Anlage und aller bädertechnischen Leitungen
- Instandstellung der Sprungturmanlagen
- Instandstellung Beton und Beschichtungen in sämtlichen Becken, neuer Beckenkopf
- Verschiebung des Planschbeckens an den originalen Standort
- Einbau Wellenanlage in Sportbecken (attraktivitätssteigernde Massnahme)
- Neuer Liegerost über dem stillgelegten Einschwimmbecken
- Rückbau Nichtschwimmerbecken in die originale Form, Einbau Strömungskanal (attraktivitätssteigernde Massnahme)
- Einbau Nackenduschen und Massagedüsen im Schwimmerbecken (attraktivitätssteigernde Massnahme)
- Attraktivitätssteigerung des Kleinkinderbereiches mit Wasserspielen und Kleinkinderrutsche

Umgebung:

- Wiederherstellung des originalen Bepflanzungskonzepts
- Wiederherstellung des originalen Wegekonzepts, Sanierung aller Belagsflächen
- Instandstellung und Wiederherstellung der Zierteiche beim Eingang und Restaurant
- Instandstellung und Wiederherstellung der originalen Natursteinmauern
- Vergrösserung der Liegefläche (durch Verkleinerung der Rabattenfläche)
- Aufwertung des Kleinkinderbereiches ums Planschbecken (durch Erneuerung der Spielgeräte)
- Neue Umgebungsausstattung

Archäologie:

- Das Gelände des Freibades Letzigraben war als archäologische Zone bekannt (römische Villa 1.-4. Jh.; Galgen der Stadt Zürich 14.-19.Jh.). Im Herbst 2005 von der Stadtarchäologie/AfS durchgeführte Sondierungen ergaben, dass im Boden archäologische Substanz erhalten war und durch die Bauarbeiten tangiert werden würde.
- Der Entscheid Stadtrat zum Bauprojekt bedeutete auch den definitiven Startschuss für die Ausgrabung der Stadtarchäologie, die am 3. Januar 2006 begann und im April 06 termingerecht zum Baubeginn abgeschlossen wurde.
- Die untersuchte Fläche (450 m²) lag im Bereich der geplanten Leitungsgräben, vornehmlich auf der Kuppe des Hügels. Wichtigste Resultate: - Der Grundriss der röm. Villa konnte über weite Teile ergänzt werden (Fassade mit Portikus, Breite mind. 43 m). - Lokalisierung des Galgens an der ehemals höchsten Stelle des Hügels, Bergung von menschlichen und tierischen Skeletten im Umfeld des Hochgerichtes und des Wasenplatzes (Schindangers); - Nachweis einer bisher unbekanntem bronzezeitlichen Besiedlung (datiert vor 1000 v. Chr.).
- Besuchstag und Medienpräsenz illustrieren das starke öffentliche Interesse an der Fundstelle. Fachpublikationen und eine Ausstellung sollen dem Genüge tun.

Besonderheiten:

- Mit dem Bau des Wellenbades konnte eine denkmalpflegerisch vertretbare Hauptattraktion geschaffen werden. Das Wellenbad musste speziell konzipiert werden, damit auf zusätzliche, oberirdische Bauten verzichtet werden konnte
- PCB Sanierung der Beckenoberflächen und in der Umgebung
- Umfangreiche Baumschutzmassnahmen zum Schutz des wertvollen Altbaumbestandes
- Wiederherstellen des originalen Farbkonzeptes
- Die umfangreiche Sanierung bedingte die Schliessung des Bades während der Saison 2006.
- Komplexe Projektorganisation erforderte erhöhten Koordinationsaufwand der Beteiligten Ämter (Grün Stadt Zürich, Amt für Hochbauten, Amt für Städtebau)